

Von der Lernenden bis zur Betriebsleiterin

Frauen in der Schweizer Landwirtschaft

Das Jahr 2026 wurde von der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO) zum „Internationalen Jahr der Bäuerin“ erklärt, mit dem Ziel, den unverzichtbaren, aber oft übersehenen Beitrag von Frauen zu den globalen Agrar- und Ernährungssystemen hervorzuheben. Frauen stellen einen bedeutenden Teil der weltweiten landwirtschaftlichen Arbeitskräfte dar und sind in allen Wertschöpfungsketten der Agrar- und Ernährungswirtschaft unverzichtbar. Wie sieht es in der Schweizer Landwirtschaft aus? Diese Publikation stellt die Situation der Frauen in der Landwirtschaft aus statistischer Sicht dar.

2024 wurden in der Schweiz 47 075 Landwirtschaftsbetriebe gezählt. In 1100 Landwirtschaftsbetrieben sind ausschliesslich Frauen tätig und in 11 822 nur Männer. Als Fachfrauen, Betriebsleiterinnen, Angestellte, Erntehelferinnen, ehrenamtlich Engagierte usw. prägen und gestalten die Frauen Landwirtschaftsbetriebe. Von den 147 876 Beschäftigten in der Landwirtschaft sind 54 151 Frauen, was einem Anteil von 37% entspricht. Seit 2014 lag der Frauenanteil stets bei 35-37%. 2024 machten Frauen über alle Wirtschaftszweige hinweg 46% aller Erwerbstätigen in der Schweiz aus. Der Frauenanteil in der Landwirtschaft lag somit unter dem Durchschnitt.

Mehrheitlich Teilzeit

2024 arbeiteten 76% der Frauen Teilzeit in der Landwirtschaft, während 24% Vollzeit beschäftigt waren. Hingegen arbeiteten 44% der Männer Teilzeit und 56% Vollzeit.

74% aller Beschäftigten waren Familienangehörige. Dies zeigt, dass es sich mehrheitlich um bäuerliche Familienbetriebe handelt – eine Struktur mit langer Tradition in der Schweiz. Der Frauenanteil bei den Familienarbeitskräften betrug 38%. Bei den familienfremden Beschäftigten – dazu zählen Ganzjahres- und Saisonangestellte – war der Frauenanteil mit 34% geringer.



INTERNATIONALES JAHR
DER BÄUERIN
2026

Der Vergleich zwischen biologischen und konventionellen Betrieben zeigt, dass der Frauenanteil in biologischen Betrieben mit knapp 40% höher ist als in konventionellen Betrieben mit 36%. Allgemein beschäftigen Biobetriebe im Durchschnitt mehr Arbeitskräfte pro Betrieb als konventionelle Betriebe.

Beschäftigte in der Landwirtschaft, 2024

Kategorie	Total Beschäftigte	Anteil am Total	Total Frauen	Anteil am Total Frauen	Frauenanteil in der Kategorie
Beschäftigte	147 876	100%	54 151	100%	37%
Vollzeit	65 523	44%	13 205	24%	20%
Teilzeit	82 353	56%	40 946	76%	50%
Familienangehörige	108 961	74%	40 899	76%	38%
Familienfremde	38 915	26%	13 252	24%	34%
Schweizer/-innen	128 692	87%	47 703	88%	37%
Ausländer/-innen	19 184	13%	6 448	12%	34%
In Biobetrieben	27 696	19%	11 007	20%	40%
In konventionellen Betrieben	120 180	81%	43 144	80%	36%
Betriebsleitung	47 075	32%	3 615	7%	8%

Quelle: BFS – Landwirtschaftliche Strukturhebung

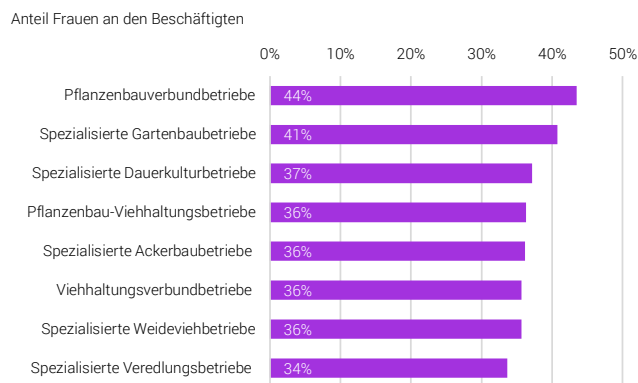
© BFS 2026

Häufiger im Pflanzenbau tätig

Betrachtet man, in welchen der acht Betriebstypen Frauen arbeiten, zeigt sich, dass die Mehrheit in spezialisierten Weideviehbetrieben tätig ist. Rund 26 500 Frauen – beziehungsweise fast die Hälfte aller in der Landwirtschaft beschäftigten Frauen – arbeiten in diesem Betriebstyp. Dabei handelt es sich um den häufigsten Betriebstyp in der Schweiz, zu dem Milchviehbetriebe zählen.

Der Frauenanteil variiert je nach Betriebstyp zwischen 34% und 44%. Am höchsten ist er in Pflanzenbauverbundbetrieben und in spezialisierten Gartenbaubetrieben. Es folgen Dauerkulturbetriebe, zu denen beispielsweise der Weinbau gehört. Am niedrigsten ist der Frauenanteil in spezialisierten Veredlungsbetrieben, in denen beispielsweise Geflügel oder Schweine gehalten werden.

Frauen in Landwirtschaftsbetrieben nach betriebswirtschaftlicher Ausrichtung, 2024



Datenstand: 13.05.2025
Quelle: BFS – Landwirtschaftliche Strukturerhebung

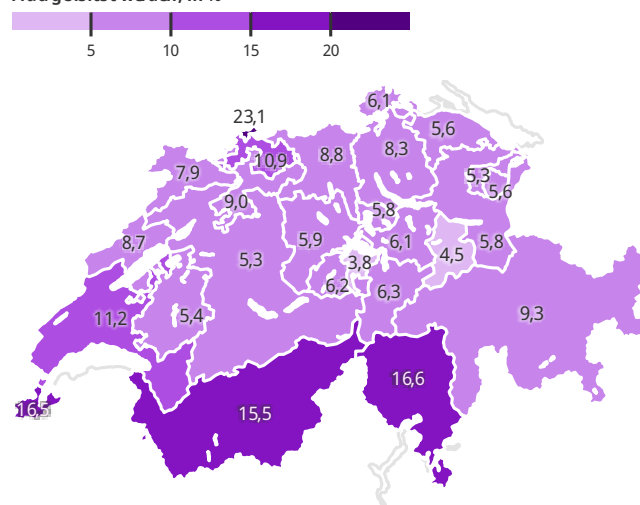
© BFS 2026

Selten an der Betriebsspitze

Zunehmend übernehmen Frauen die Führung von Landwirtschaftsbetrieben als selbstständige Betriebsleiterinnen. 2005 betrug ihr Anteil in der Schweizer Landwirtschaft erst 4,3% und stieg 2014 auf 5,2% an. In den folgenden zehn Jahren setzte sich dieser Trend bis auf 7,7%, beziehungsweise 3615 Betriebsleiterinnen im Jahr 2024, fort.

Betriebsleiterinnen, 2024

Anteil Landwirtschaftsbetriebe, die von einer Frau geleitet werden, in %



Jura: ohne Gemeinde Moutier
Bern: mit Gemeinde Moutier

Schweiz: 7,7%

Datenstand: 13.05.2025

Quelle: BFS – Landwirtschaftliche Strukturerhebung

ma-d-07.02.02.06

© BFS 2026

Der Anteil der Landwirtschaftsbetriebe, die von einer Frau geleitet werden, unterscheidet sich zwischen den Kantonen: Der Kanton Nidwalden wies mit 3,8% den niedrigsten Anteil auf, der höchste Anteil fällt mit 23%, auf den Kanton Basel-Stadt, wobei es sich hier insgesamt um eine kleine Anzahl Betriebe handelt. Darauf folgen die Kantone Tessin, Genf und Wallis. Somit ist der Frauenanteil im Westen und im Süden der Schweiz eher höher, während er insbesondere in der Innerschweiz niedriger ist.

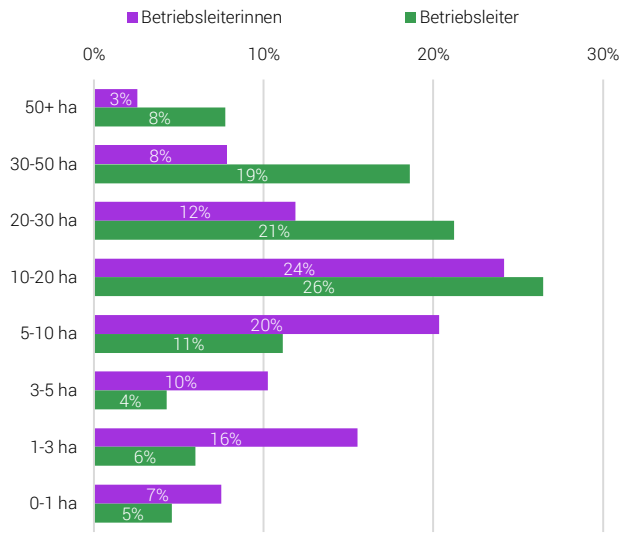
Tendenziell kleinere Betriebe in Frauenhand

2024 führten sowohl Frauen als auch Männer vorwiegend Betriebe in der Grösse von 10 bis 19 Hektaren. Bei den Frauen stehen an zweiter Stelle Betriebe der nächstkleineren Kategorie mit 5 bis 9 Hektaren und bei den Männern Betriebe der nächsthöheren Kategorie mit 20 bis 29 Hektaren. Frauen leiten somit tendenziell eher kleinere Betriebe. 54% von ihnen bewirtschaften einen Betrieb von weniger als 10 ha, während dies nur auf 26% der Männer zutrifft. Bei den grössten Betrieben mit über 50 Hektaren stehen 3367 Männer und 92 Frauen an der Spitze.

Entsprechend der eher kleineren Betriebe liegt der Anteil der Betriebsleiterinnen bei nebenberuflichen Betrieben bei 13% deutlich höher und bei hauptberuflichen Betrieben mit 5,5% etwas niedriger.

Betriebsleitung nach Betriebsgrössenklassen und Geschlecht, 2024

Anteil Betriebsleiterinnen und Betriebsleiter an der jeweiligen Gesamtzahl

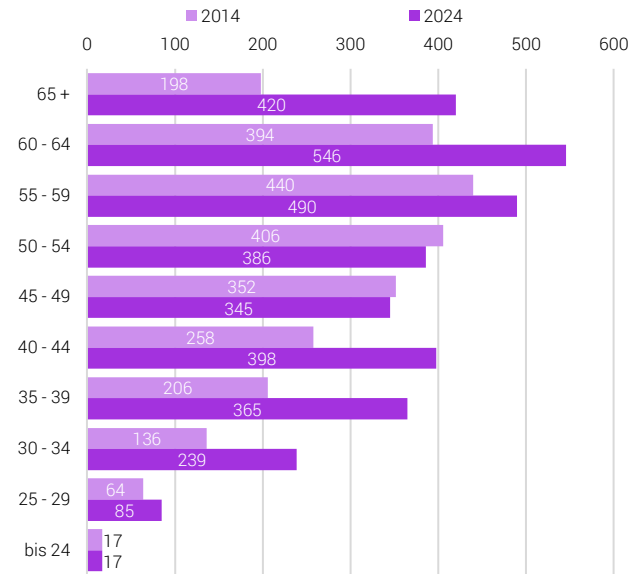


Grössenklassen in Hektaren landwirtschaftlicher Nutzfläche pro Betrieb
 Datenstand: 13.05.2025
 Quelle: BFS – Landwirtschaftliche Strukturerhebung

© BFS 2026

Betriebsleiterinnen nach Altersklassen

Anzahl Frauen



Datenstand: 13.05.2025
 Quelle: BFS – Landwirtschaftliche Strukturerhebung

© BFS 2026

44% der Betriebsleiterinnen über 55 Jahre alt

Die Alterspyramide zeigt deutlich, dass junge Betriebsleiterinnen in der Minderzahl sind. 44% der Betriebsleiterinnen sind über 55 Jahre alt, jede dritte ist sogar älter als 60 Jahre.

Die Alterspyramide hat sich nicht nur bei den Betriebsleiterinnen, sondern allgemein bei den landwirtschaftlichen Betriebsleitenden zu einem immer höheren Alter verschoben. Das bedeutet, dass die Betriebsleiterinnen und Betriebsleiter ihren Betrieb immer später an eine jüngere Generation übergeben und die Neueinsteigenden dabei bereits älter sind. So sind lediglich 20,6% der Betriebsleiter und 21,5% der Betriebsleiterinnen unter 40 Jahre alt. Eine Besonderheit ist, wenn der Betrieb von einem älteren Betriebsleiter an seine nur wenig jüngere Partnerin übergeben wird. Der Grund dafür ist, dass es für den Erhalt von Direktzahlungen des Bundes eine Alterslimite gibt. Ab dem Alter von 65 Jahren werden keine Direktzahlungen mehr ausgeschüttet. Dies kann eine mögliche Erklärung dafür sein, dass viele Betriebsleiterinnen über 55 Jahre alt sind.

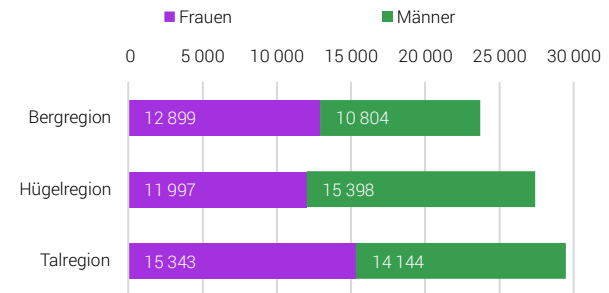
Wichtiges Einkommen ausserhalb des Betriebs

Das Gesamteinkommen eines landwirtschaftlichen Haushalts setzt sich aus dem landwirtschaftlichen und dem ausserlandwirtschaftlichen Einkommen zusammen. Im Jahr 2024 betrug das landwirtschaftliche Einkommen durchschnittlich 78 100 Franken und das ausserlandwirtschaftliche 37 600 Franken, wovon die ausserhalb des Betriebes erworbenen unselbständigen Einkommen 27 100 Franken ausmachten (72% des ausserlandwirtschaftlichen Einkommens).

Das ausserlandwirtschaftliche Einkommen aus entlohnten Erwerben ausserhalb des Landwirtschaftsbetriebes nimmt einen wichtigen Platz ein. Im Durchschnitt betrug es 23% des Gesamteinkommens. In der Talregion trug es 22% zum Gesamteinkommen bei. In der Hügel- und Bergregion hat es eine grössere Bedeutung, indem es 26% bzw. 25% zum Gesamteinkommen beisteuerte. Mit durchschnittlich 13 700 Franken bzw. 13 500 Franken aus unselbständigen Erwerben ausserhalb des Landwirtschaftsbetriebes trugen Frauen und Männer gleichermassen zu diesem Einkommen bei.

Unselbständige ausserlandwirtschaftliche Einkommen, 2024

Durchschnitt pro Betrieb (Haushalt), in Franken



Datenstand: 18.11.2025
 Quelle: Agroscope – Zentrale Auswertung von Buchhaltungsdaten, Stichprobe Einkommenssituation

© BFS 2026

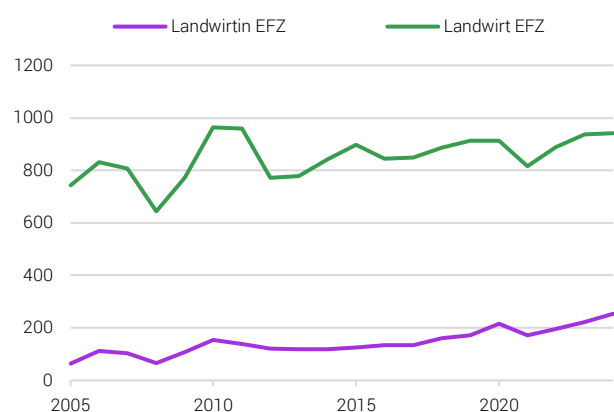
Mit landwirtschaftlicher Fachkompetenz in die Zukunft

Die landwirtschaftlichen und landwirtschaftsnahen Berufe sind sehr vielseitig und abwechslungsreich. Sie bieten die Möglichkeit mit Natur, Tieren, Pflanzen, Maschinen und neuen Technologien zu arbeiten sowie Lebensmittel herzustellen.

In der Ausbildung zum Beruf Landwirt oder Landwirtin EFZ ist der Frauenanteil zunehmend. Der Jahresvergleich zeigt, dass er 2005 noch unter 10% lag. Vor zehn Jahren betrug er 12% und 2024 entfielen 21% der Abschlüsse auf Frauen. Von 1197 Auszubildenden, die 2024 ihre Ausbildung zum Landwirt oder zur Landwirtin EFZ abschlossen, waren 254 Frauen. So haben in den letzten 10 Jahren rund 1900 Landwirtinnen den eidgenössischen Fähigkeitsausweis erlangt.

Lehrabschlüsse Landwirtin / Landwirt

Anzahl Lehrabschlüsse



EFZ: Eidg. Fähigkeitszeugnis
Datenstand: 26.06.2025
Quelle: BFS – Statistik der beruflichen Grundbildung

© BFS 2026

Den grössten Frauenanteil in landwirtschaftlichen und landwirtschaftsnahen Berufen (berufliche Grundbildung) findet man in Berufen mit Tieren, wie beispielsweise Tiermedizinische Praxisassistentin (95% Frauen) oder Pferdefachfrau (91%). Darauf folgen die hauswirtschaftlichen Berufe. Die Verantwortung für Tiere, ihre Pflege und das Tierwohl scheinen wichtige Kriterien für die Berufswahl zu sein. Bei den direkten landwirtschaftlichen Berufen ist die Ausbildung zur Gemüsegärtnerin bei Frauen sehr beliebt (38%).

Untervertreten in der höheren Berufsbildung

In der höheren Berufsbildung im Ausbildungsfeld Pflanzenbau und Tierzucht (z.B. Betriebsleiter/-in Landwirtschaft EF, Meisterlandwirt/-in, Agro-Techniker/-in HF, Agro-Kaufmann/-frau HF oder Weinbautechniker/-in HF) hat der Frauenanteil in den letzten zehn Jahren ebenfalls zugenommen: von 7% im Jahr 2014 auf 17% im Jahr 2024. Dies ist jedoch ein niedriger Wert im Vergleich zum Frauenanteil von 44% über alle Ausbildungsfelder hinweg.

Beliebte Ausbildung zur Bäuerin

Die Ausbildung zur Bäuerin / zum bäuerlichen Haushaltleiter mit Fachausweis zählt ebenfalls zur höheren Berufsbildung. 2014 erreichten 89 Frauen diesen Abschluss. Ab 2020 setzte ein regelrechter Aufschwung ein. Seither beendeten jährlich über 200 Personen die Ausbildung, die klar frauendominiert ist. 2024 waren es 266 Frauen und ein Mann. 2019 hat der erste Mann die Ausbildung absolviert. Bis 2024 erhielten insgesamt lediglich fünf Männer den Fachausweis als bäuerlicher Haushaltleiter.

2024 haben vier Frauen die Ausbildung zur diplomierten Bäuerin (die der Meisterprüfung entspricht) absolviert; bäuerliche Haushaltleiter waren keine darunter.

In der Mehrheit an Fachhochschulen und an der ETHZ

Im Jahr 2024 schlossen 52 Frauen und 45 Männer an einer Fachhochschule mit dem Bachelor in Agronomie ab. Das gleiche Bild zeigt sich insgesamt an den Fachhochschulen: mehr Frauen als Männer schlossen 2024 einen Bachelor ab. Schliesslich haben an der ETHZ in den letzten zehn Jahren (2014-2024) insgesamt mehr Frauen als Männer mit dem Bachelor (270 Frauen, 215 Männer), dem Master (232 Frauen, 198 Männer) oder dem Doktorat (112 Frauen, 82 Männer) in Agrarwirtschaft abgeschlossen.

Quellen:

BFS – Landwirtschaftliche Strukturerhebung
BFS – Landwirtschaftliche Betriebszählung, Zusatzerhebung
BFS – Statistik der Bildungsabschlüsse (SBA)
BFS – Statistik der beruflichen Grundbildung (SBG-SFPI)
BFS – Studierende und Abschlüsse an Hochschulen (SHIS-studex)
Agroscope – Zentrale Auswertung von Buchhaltungsdaten, Stichprobe Einkommenssituation
Schweizerischer Bäuerinnen- und Landfrauenverband SBLV – Bäuerinnenausbildung

Statistik Aktuell

Einmalige Ausgabe in einfachem Layout, die nicht dem üblichen typografischen Standard der allgemeinen BFS-Publikationen entspricht. Weiterführende Informationen finden Sie auf der Homepage: [Land- und Forstwirtschaft | Bundesamt für Statistik - BFS](#)

Herausgeber Bundesamt für Statistik (BFS) / **Auskunft** agrar@bfs.admin.ch, Tel. +41 58 467 24 39 / **Redaktion** und **Inhalt** Sibylle Meyre, UNR; Florian Kohler, UNR; Franz Murbach, UNR / **Originaltext** Deutsch / **Download** www.statistik.ch / **Copyright** BFS, Neuchâtel 2026 - Wiedergabe unter Angabe der Quelle für nichtkommerzielle Nutzung gestattet.